

Grundrechte

Kurseinheit 4

A. Überblick

I. Stunde 1:

1. Überblick

- a) Funktionen der GR
- b) Überblick Grundrechtsberechtigung
- c) Prozessuale Durchsetzung der GR
- d) Begriff der Prozessfähigkeit

2. Fall 1 „Reiten im Walde“: Verfassungsbeschwerde (Schema) am Fall; Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität Erarbeitung Art. 2 I GG; Aufbau Freiheitsgrundrechte

II. Stunde 2:

1. Wiederholung: Funktionen, Berechtigung, Aufbau der Verfassungsbeschwerde

2. Übersicht zu Art. 12 I GG

3. Fall 2 – „Reisevermittlung“, Allg. FK, konkrete NK, Art. 12 I GG

III. Stunde 3:

1. Wiederholung: Art. 12 I GG

2. Fall 3 „Subventionsrichtlinien“: Vertiefung Art. 12 I GG, mittelbarer GR-Eingriff

3. Fall 4: „Spieleautomatensteuer“: Art. 12 I, 14 I, 3 I, 101 I 2 GG.

IV. Stunde 4:

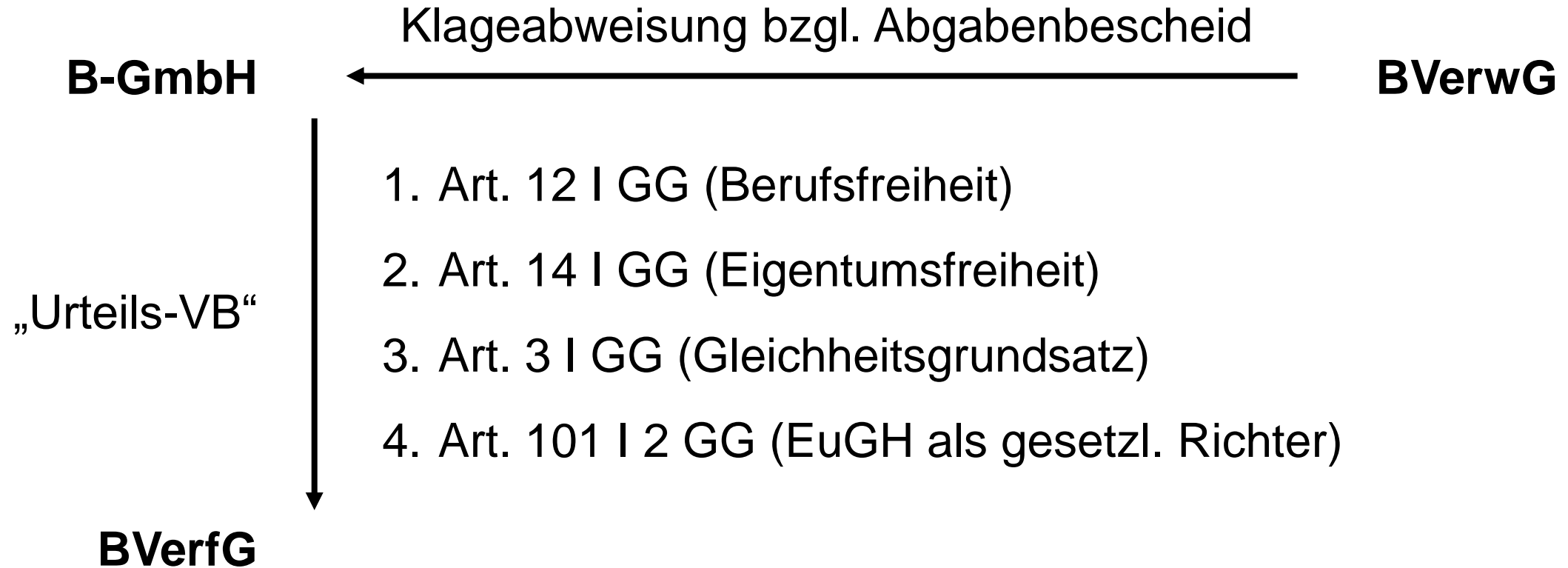
1. Rest Fall 4 (vor allem Art. 3 I und Art. 101 I 2 GG – kurze Wdh. Zul. & Art. 12 & 14 GG)

2. Fall 5: „Lebensmittelkontrolle“ – Art. 13 GG Art. 2 I iVm Art. 1 I GG (APR-Wdh).

B. Ausblick

- Stunde 5-8: wichtigsten GR und deren prozessuale Durchsetzbarkeit; u.a. Art. 4 GG

Fall 4: Spielautomatensteuer



Fall 4: Spielautomatensteuer

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ VB: Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ B-GmbH = inländische jur. Person (Art. 19 III GG)

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ BVerwG-Entscheidung = Judikativakt = „Urteils-VB“

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

→ Mgl. Verletzung von GR / GR-gleichen Rechten (selbst, ggw., unmittelbar)

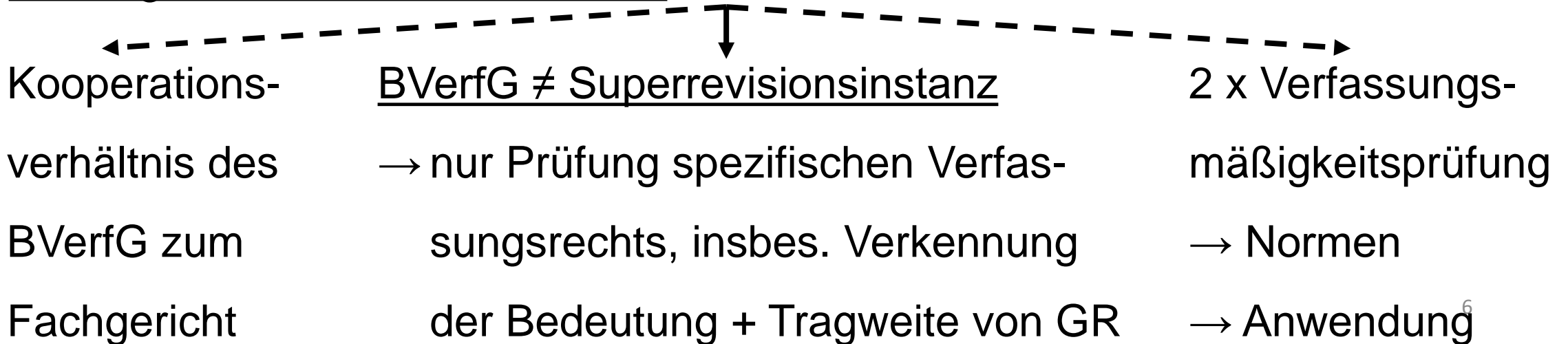
- a) Art. 12 I GG (i.V.m. Art. 19 III GG): (+), „berufsregelnde Tendenz“
→ „*dem Wesen nach anwendbar*“: GR-typische Gefährdungslage (hM)
→ vergleichbare Gefährdungslage wie bei natürlicher Person
- b) Art. 14 I GG: (-)
→ keine konkrete Rechtsposition (Eigentum) berührt, sondern nur Vermögen
- c) Art. 3 I GG: (+)
→ Mglk. eines Gleichheitsverstoßes, da 10-facher Steuersatz
- d) Art. 101 I 2 GG: (+)
→ EuGH als gesetzlicher Richter: Auslegung sekundären EU-Rechts (RL)
→ Vorabentscheidung, Art. 267 I lit. b AEUV
→ evtl. Vorlagepflicht des BVerwG, da letztinstanzlich, Art. 267 III AEUV

- 4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)
= direkter Rechtsschutz erschöpft = indirekter Rechtsschutz unmöglich
- 5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 I BVerfGG: 1 Monat)

B. Begründetheit

(+), soweit B-GmbH in GR / GR-gleichen Rechten verletzt ist (§ 95 I BVerfGG)

→ Prüfungsmaßstab bei „Urteils-VB“



I. Art. 12 I GG

- zwar Eingriff in SB mit „berufsregelnder Tendenz“ (zumind. obj. Intensität) durch BVerwG-Entscheidung als Beschwerdegegenstand
- aber Vergnügungssteuer (Aufwandsteuer i.S.v. Art. 105 IIa GG) mit Lenkungsfunktion als verhältnismäßige Ausübungsregelung durch vernünftige Gemeinwohlerwägungen (Brutalisierung der Gesellschaft verhindern) gerechtfertigt
- spezifisch Art. 12 I GG nicht verletzt

II. Art. 3 I GG

→ Steuergerechtigkeit und Lastengleichheit

→ kein spezieller Gleichheitsgrds. einschlägig, z.B. Art. 3 II, III GG

1. Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichem

→ oder: Gleichbehandlung von wesentlich Ungleichem

a) Obergruppe: Spielautomaten (nicht: Betreiber, sondern: Inhalt)

b) Untergruppen: Gewaltspielautomaten ↔ sonstige Spielautomaten

c) Ungleichbehandlung: 10-facher Steuersatz (§ 9 I Nr. 3 VS: 500 €)

→ fraglich, ob Gewaltspielautomaten und sonstige Spielautomaten im wesentlichen gleicher Sachverhalt, kann aber offenbleiben, da jedenfalls...



2. Rechtfertigung: Anforderungen abhängig von Intensität

Willkürkontrolle

----->

„Neue Formel“: Verhältnismäßigkeit

= irgendein sachlicher Grund

= Unterschiede solcher Art und Gewicht, dass sie die Ungleichbehandlung rechtfertigen können



→ Hier: zwar Auswirkungen auf Art. 12 I GG, aber Normgeber hat bei Erschließung von Steuerquellen weit gehende Gestaltungsfreiheit

→ Kriterien für Intensität:

- personenbezogene Differenzierung (insbes. wenn unbeeinflussbar)
- Annäherung an Art. 3 III GG
- Auswirkungen auf Freiheits-GR





→ sachlicher Grund: sozialpolitische Erwägungen (Brutalisierung der Gesellschaft verhindern), d.h. Lenkungsfunktion zulässig

→ pauschale Besteuerung zulässig?

(-), umsatzabhängig sachgerechter, da am wirklichen Vergnügungsaufwand ausgerichtet (Einbau manipulationssicherer Zähler möglich?)

(+), Praktikabilitätsgründe: Verwaltungsvereinfachung (Anzahl der Geräte leicht kontrollierbar)

3. Zw.-Erg.: spezifisch Art. 3 I GG nicht verletzt (a.A. vertretbar)

III. Art. 101 I 2 GG

→ EuGH als gesetzlicher Richter: Auslegung sekundären EU-Rechts (RL)

→ Vorabentscheidung, Art. 267 I lit. b AEUV

→ evtl. Vorlagepflicht des BVerwG, da letztinstanzlich, Art. 267 III AEUV?

(-), wenn

„acte clair“ = von vornherein keine
vernünftigen Zweifel

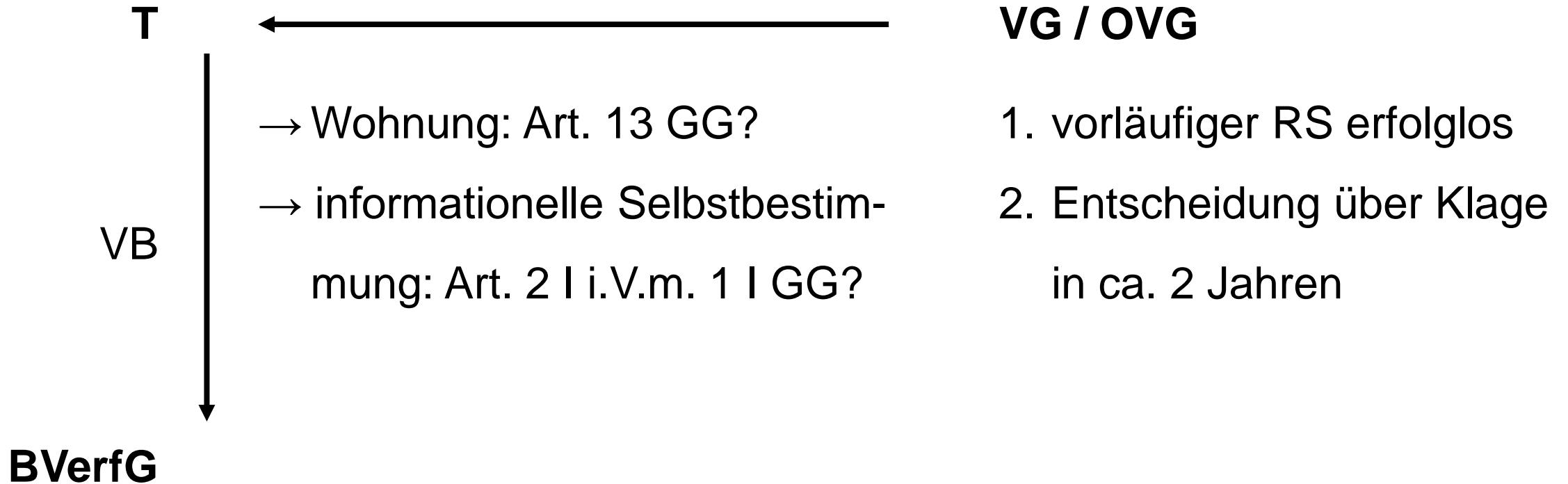
„acte éclairé“ = vom EuGH im vergleich-
baren Fall schon geklärt

→ hier: „acte clair“, da Pauschalsteuer ≠ Umsatzsteuer i.S.d. RL

→ Zw.-Erg.: spezifisch Art. 101 I 2 GG nicht verletzt

IV. Ergebnis: VB unbegründet (a.A. bzgl. Art. 3 I GG vertretbar)

Fall 5: Lebensmittelkontrolle



Fall 5: Lebensmittelkontrolle

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR

→ T = natürliche Person (+)

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt öffentl. Gewalt = alle drei Gewalten (GR-Bindung: Art. 1 III GG)

→ VG- / OVG-Entscheidung = Judikativakt = „Urteils-VB“

(an sich: „Beschluss“, vgl. § 123 IV VwGO)

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

a) Möglichkeit der Verletzung von GR

→ Wohnung: Art. 13 GG, soweit auch Geschäftsräume erfasst sind

(sonst: Art. 2 I GG als Auffang-Grundrecht)

→ informationelle Selbstbestimmung: Art. 2 I i.V.m. 1 I GG (Datenerhebung als Teil des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts)

b) Selbst, ggw., unmittelbar betroffen (bei „Urteils-VB“ unproblematisch)

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)

a) Rechtswegerschöpfung

→ jede gesetzlich normierte Möglichkeit der Anrufung eines Gerichts

→ direkter Rechtsschutz gegen Beschwerdegegenstand erschöpft, da OVG-Entscheidung im vorläuf. RS unanfechtbar (vgl. §§ 146 I, 152 I VwGO)

b) Subsidiarität

→ indirekter Rechtsschutz, d.h. anderweitige Möglichkeit, der geltend gemachten GR-Verletzung abzuhelpen: möglich und zumutbar?

→ Hauptsacheverfahren beim Fachgericht: allg. LKI. auf Unterlassen der Lebensmittelkontrolle (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO) nötig?





Hauptsacheverfahren unnötig, wenn



→ gerade die Versagung vorläuf.
Rechtsschutzes gerügt wird
(effektiver RS: Art. 19 IV GG)

Vorausss. von § 90 II 2 BVerfGG vorliegen

→ „*Verfassungsbeschwerde...
von allg. Bedeutung ist*“
→ hier: (-)

→ „*dem Beschwerdeführer ein schwerer
und unabwendbarer Nachteil entstünde*“
↓
→ hier: (+), wiederholte irreparable GR-
Eingriffe zwei Mal im Monat

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 I BVerfGG: 1 Monat)

B. Begründetheit

(+), soweit T in GR verletzt ist (§ 95 I BVerfGG)

→ ggf. Aufhebung der Entscheidung (§ 95 II BVerfGG)

→ ggf. Nichtigerklärung der Norm mit Gesetzeskraft inter omnes (§§ 95 III 2, 31 II BVerfGG)

→ Prüfungsmaßstab bei „Urteils-VB“

← Kooperations-
verhältnis des
BVerfG zum
Fachgericht

BVerfG ≠ Superrevisionsinstanz

→ nur Prüfung spezifischen Verfas-
sungsrechts, insbes. Verkennung
der Bedeutung + Tragweite von GR

→ 2 x Verfassungs-
mäßigkeitprüfung
→ Normen
→ Anwendung

I. Betriebsbesichtigung

1. Art. 13 I GG

a) Schutzbereich

→ Wortlaut: nur „Wohnung“ (elementarer Lebensraum)

→ ratio: auch Geschäfts- / Betriebsräume (Privatsphäre in räumlicher Hinsicht),
zumal wenn diese in die Wohnung integriert sind (Wohnzimmerkanzlei) oder
dem unkontrollierten öffentlichen Zutritt entzogen sind (Büroräume)

→ funktional: je größer der Öffentlichkeitsbezug, desto geringer der Schutz

b) Eingriff: differenzieren nach Maßnahme und Öffentlichkeitsbezug

Art. 13 II GG: „Durchsuchung“ von W / G

= zielgerichtetes Suchen nach Personen oder Sachen („Verborgenes aufspüren“)

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: Richtervorbehalt

→ hier: (-)

Art. 13 VII GG: „Eingriffe und Beschränkungen“

= Betreten und Besichtigen von W / G außerhalb der Öffnungszeiten

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: s. Wortlaut

→ hier: (-)

Art. 2 I GG: falls räumliche Privatsphäre unberührt

= Betreten und Besichtigen von G innerhalb der Öffnungszeiten

→ einfacher Gesetzesvorbehalt

→ hier: (+)



2. Art. 2 I GG

a) Eingriff in Schutzbereich

(+), durch OVG-Entsch. (bestätigt VG-Entsch. und Maßnahmen der Exekutive)

b) Rechtfertigung

aa) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ an sich Schrankentrias („*Rechte anderer, verfassungsmäßige Ordnung, Sittengesetz*“), aber nur „verfassungsmäßige Ordnung“ relevant

→ alle formell und materiell verfassungsmäßigen Gesetze

→ einfacher Gesetzesvorbehalt

bb) Obj. Verfassungsmäßigkeit von § 42 II LFGB

- (1) Formell: Zuständigkeit (Verfahren + Form nicht beurteilbar, Art. 76 ff, 82 I GG)
 - (a) Grds.: Gesetzgebungskompetenz Land (Art. 70 I GG), außer Bund
 - (b) Hier: → konkurr. Gesetzgebung, Art. 74 I Nr. 20 GG („*Recht der Lebensmittel*“)
→ Art. 72 II GG: Erforderlichkeit bundesgesetzl. Regelung („Rechtseinheit“
zur Vermeidung von Rechtszersplitterung)

(2) Materiell

→ bes. RGL dient erlaubtem Zweck und ist erforderlich

→ Zweck, Gegenstand, Umfang des Betretens bestimmt

→ nur während der Öffnungszeiten

→ angemessen

§ 42 II Nr. 1a

LFGB: (+)

cc) Verfassungsmäßigkeit der Anwendung von § 42 II Nr. 1a LFGB im Einzelfall

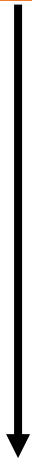
→ ungeschrieben: Dokumentationspflicht für Exekutive

→ ratio: Zweckkontrolle und Justitiabilität

→ hier: Verstoß (+)

c) Zw.-Erg.: Verstoß gegen Art. 2 I GG durch Betriebsbesichtigung (+)

II. Datenerhebung





1. Schutzbereich des APR (Art. 2 I i.V.m. 1 I GG)
 - a) Selbstbestimmung: selbst bestimmen und herauszufinden, wer man ist
(z.B. Abstammung, Geschlecht, Resozialisierung)
 - b) Selbstbewahrung: sich zurückziehen, für sich und allein zu bleiben
(z.B. Tagebuch, abgeschirmte Orte außerhalb Wohnung)
 - c) Selbstdarstellung: Schutz vor herabsetzender, verfälschender, entstellender, unerbetener Darstellung (z.B. Ehre, Name, Bild, Wort)
 - d) Inform. Selbstbest.: selbst entscheiden, wann und innerhalb welcher Grenzen persönliche Lebens-SV offenbart werden („Volkszählung“)
 - e) Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme: („Online-Durchsuchung“)

2. Eingriff: OVG-Entsch. (bestätigt u.a. Exekutive: „Einsehen“ der Unterlagen)
3. Rechtfertigung
- a) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts
- Art. 2 I GG: „verfassungsmäßige Ordnung“ = einfacher Gesetzesvorbehalt
- b) Obj. Verfassungsmäßigkeit von § 42 II Nr. 3 LFGB (materiell)
- Grds. der Normenklarheit (hinreichende Bestimmtheit)
- Grds. der Zweckbindung (bereichsspezifische Regelungen)
- Verfahrensrechtliche Schutzvorkehrungen (insbes. bei heimlichen Eingriffen: Informationspflicht, Löschungspflicht, ggf. Richtervorbehalt)
- Verhältnismäßigkeit mit „Sphärentheorie“





II. Datenerhebung

Abgrenzung

fraglich

- Intimsphäre: unantastbarer Menschenwürdekern (Art. 1 I GG)
- Privatsphäre: häusliches + familiäres Leben
- Öffentlichkeit- / Sozialsphäre: öffentliches Leben

c) Verfassungsmäßigkeit der Anwendung von § 42 II Nr. 3 LFGB im Einzelfall

(-), da Verstoß gegen ungeschriebene Dokumentationspflicht (s. oben)

4. Zw.-Erg.: Verstoß gegen Art. 2 I i.V.m. 1 I GG durch Datenerhebung (+)

III. Ergebnis: VB begründet (+)